

Aktienfondsanleger sind schlau.

Für viele Anleger kam der aktuelle Anstieg der globalen Aktienmärkte im Sommer 2012 überraschend. Viele können sich diesen plötzlichen Anstieg der Börsenkurse nicht erklären, sprechen doch die Euroschuldenkrise und die Konjunktursorgen vordergründig dagegen. Doch das Investmaxx Research Team behauptet, dass das Gegenteil der Fall ist. Gerade das Damoklesschwert der Euroschuldenkrise ist der Grund für steigende Aktienkurse, denn es stellen zunehmend mehr schlaue Aktienfondsanleger fest, dass Aktien die sicherere Anlageklasse in einem solchen Umfeld sind. In Zeiten von negativen Nominal-Renditen bei deutschen Staatsanleihen und steigender Inflationserwartung führt an der Anlage in Aktienfonds und soliden Unternehmensanleihen kein Weg vorbei.

Diese Empfehlung vertritt unser Investmaxx Research Team bereits seit Oktober 2011, eine Anlageempfehlung die im Frühjahr 2012 erneuert wurde. Im Investmaxx Marktausblick vom 05. Juni 2012 konnte man folgende Empfehlung lesen: „Angesichts der Probleme bei Staatsanleihen bleiben Aktien als reale Sach- und Vermögenswerte Trumpf, selbst bei weiter sinkenden Nominalwerten an der Börse. Aufgrund steigender Inflationserwartungen und hoher Risikoaufschläge für Staatsanleihen südlicher Eurostaaten könnten Aktien langfristig die Gewinner der aktuellen Krise sein.“



Auch drei Monate später ist dieser Aussage im wesentlichen nichts hinzuzufügen, außer dass sich unsere Meinung nun zunehmend auch bei anderen Anlegern durchgesetzt hat, die entgegen der allgemeinen pessimistische Marktstimmung in Bezug auf die Euroschuldenkrise und die Konjunktursorgen trotzdem verstärkt in Aktien investieren. Aber es gibt immer noch eine grosse Anzahl von Anlegern, die den Einstieg an der Börse verpasst haben und denen die Kursanstiege deswegen unerklärlich sind. Deswegen kann man noch nicht von einer Überhitzung der Märkte sprechen, da diese Anleger Nachholbedarf in Sachen Aktienanlage haben und für zusätzliches Kaufnachfrage-Potenzial bei Aktien sorgen. Solange also das „Damoklesschwert der Euroschuldenkrise“ die Stimmung der Pessimisten im Euroraum im Griff hat, solange droht kein wesentliches Rückschlagpotenzial an den europäischen Aktienmärkten. Die Erklärung: Dieser Pessimismus ist Schnee von gestern und bereits eingepreist in den Kursen. Was jedoch bisher nicht eingepreist war in den Aktienkursen europäischer Unternehmen, waren die guten Geschäftsergebnisse und die Rekordgewinne der letzten Jahre, die sich im 2. Quartal 2012 in Dividendenausschüttungen auf Rekordniveau bemerkbar gemacht hatten. Diese Erkenntnis dürfte auch für den Zukauf europäischer Aktien durch internationale Investoren beigetragen haben, schliesslich werden die Unternehmen am globalen Aktienmarkt auch global verglichen. Auf lange Sicht ist es klar, dass sich die Unterbewertung europäischer Aktien aufgrund eines irrationalen Risikoabschlags durch die „Eurokrise“ im Vergleich insbesondere zu japanischen und US-Aktien abbauen wird und die Kurse für europäische Aktien anziehen werden. Durch den allgemeinen Anleger-Pessimismus seit Ende 2008, sind die Unternehmenserfolge europäischer Unternehmen bis Ende Juni 2012 global relativ unentdeckt geblieben. Das ändert sich nun zunehmend, die Kurse passen sich dem weltweit gestiegenen Kursniveau an.

Wesentlich für eine weitere Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten in den kommenden Monaten und Jahren sind unserer Meinung nach auch die gestiegenen Inflationserwartungen der Anleger, die für weiterhin steigende Aktienkurse sprechen.

Als Beispiel betrachte man die Erhebung des GfK-Konsumklima-Index vom 28.08.2012. Darin heisst es:

„Trotz der zunehmenden internationalen Turbulenzen bewahren sich die deutschen Verbraucher ihre bislang hohe Konsumneigung. Der stabile Arbeitsmarkt und die im Vergleich zu den Vorjahren hohen Tarifabschlüsse sind eine gute Basis, um gerade größere Anschaffungen zu tätigen. Hinzu kommt, dass aufgrund der gegenwärtigen Finanz- und Eurokrise noch immer beträchtliche Vorbehalte bestehen, Geld bei Banken

Investmaxx™ Ausblick 30. August 2012*

anzulegen. Die Furcht vor einem Stabilitätsverlust der Währung ist groß. Zudem sind die gegenwärtigen Zinsen für Geldanlagen so gering, dass sie nicht einmal die Inflation kompensieren. Dies belegt auch die deutlich zurückgehende Sparneigung der Konsumenten.“

Man kann diese aktuellen Zahlen auch dahingehend interpretieren, dass eine gestiegene Inflationserwartung unter den Bürgern zu einer erhöhten Bereitschaft für langfristige Anschaffungen und Investitionen in Sachwerte und Aktien beigetragen hat. Die bisherigen Festgeld-Sparer werden zu Anlegern beziehungsweise Investoren und ein Teil der Gelder fließt dabei zunehmend in Aktien und Aktienfonds.

Fazit: Unter Berücksichtigung der gestiegenen Inflationserwartungen kann man behaupten, dass Aktienfondsanleger schlauer sind als Festgeld-Anleger und Besitzer von Tagesgeldkonten und Staatsanleihen. Denn wer Anteile an Daimler, BMW, Bayer, Apple, Microsoft, GE und anderen globalen Unternehmen besitzt, der kann jede Krise gut überstehen, besitzt er doch Anteile an den innovativsten und produktivsten Akteuren weltweit, von denen ein Grossteil selbst nach einer Währungsreform oder Hyperinflation ihren realen Wert beibehalten dürften. Anders sieht das bei Festgeldanlagen, Staatsanleihen und Kapitallebensversicherungen aus, die nur noch ein Bruchteil des Realwertes von früher wären. Doch wer das Risiko einer Direktanlage in Unternehmen, durch die Anlage in verschiedene global anlegende Aktienfonds breit streut, ist noch schlauer, da er das Risiko eines Verlustes minimiert und die Chancen auf Gewinne optimiert.

Unser Marktausblick für 2012

Es ist durchaus denkbar, dass der Dax beispielsweise die bisherigen Höchststände aus dem Jahr 2011 von über 7.400 Punkten übersteigt und noch im Jahr 2012 auf die 8.000 Punkte Marke zusteuert. Über die nächsten Jahre sieht das Investmaxx Research Team einen Daxstand von über 10.000 Punkten als durchaus realistisch an, dafür sprechen insbesondere die gestiegenen Unternehmensgewinne und Inflationserwartungen.

Was die Lösung der Euro-Schuldenkrise und unsere Marktpositionierung angeht, möchten wir uns hiermit bewusst wiederholen und erneut auf die bereits in der Markteinschätzung von Januar 2012 angeführten „positiven“ Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise hinweisen:

„Wir sind eigentlich optimistisch, was die Lösung der Eurokrise angeht. Krisen bringen in der Regel Lösungen hervor, die die Situation im Vergleich zum Zeitpunkt vor der Krise verbessern. Das wird auch in diesem Falle höchstwahrscheinlich so sein. Wir sehen die Einführung von Schuldenobergrenzen und Haushaltskontrollen bei Eurostaaten als sehr positiv an, diese Einführung solider Haushaltsplanung ist jedenfalls objektiv besser anzusehen als die Haushaltsplanung vor der Krise. Damit ist Schluss mit dem ewigen Schuldenmachen auf Kosten späterer Generationen. Die meisten anderen wichtigen Industriestaaten und großen Entwicklungsländer der Welt haben solche strengen Haushaltsregeln noch nicht und können dadurch im Wettbewerb um das weltweite Kapital ins Hintertreffen geraten. Eventuell müssen solche Länder irgendwann nachziehen und ebenfalls die „neuen europäischen Disziplin-Standards“ in der Haushaltspolitik der Länder einführen. Europa wäre wieder einmal weltweiter Vorreiter, diesmal jedoch gezwungenermaßen.“

Staaten wie die USA und Japan haben noch viel größere Haushalts- und Schuldenprobleme als die Euroländer, ohne dass diese bisher konkrete Lösungen dafür präsentiert hätten. Die Euroländer arbeiten also schon an der Lösung, während die anderen Länder noch die gleichen Rezepte von früher nutzen und immer höhere Neuverschuldungen eingehen.

Dazu passt auch die aktuelle Meinungsveröffentlichung des früheren IWF-Chefvolkswirtes Raghuram Rajan: „In Europa werden gerade sehr viele Probleme angegangen, es wird mit etwas Glück der Grundstein für eine bessere Zukunft gelegt. Europa wird aus der Krise gestärkt hervorgehen, womöglich stärker als die USA.“

Unsere Einschätzung zur realen Weltwirtschaft und zu den Aktienmärkten bleibt deswegen bis auf weiteres vorsichtig optimistisch, daran hat sich seit Januar 2012 nichts geändert. Wir gehen angesichts der andauernden Unsicherheiten in Bezug auf die Euro-Krisenstaaten weiterhin von einer anhaltenden Volatilität aus und einer Tendenz der leicht steigenden oder sich seitwärts bewegenden Aktienkursen für 2012.

Sobald die Sparprogramme in den ersten Euro-Staaten Früchte tragen und sich deren Stabilisierung abzeichnet, könnte die Börse dieses durch höhere Kurse für Aktien und Unternehmensanleihen honorieren.

Die bisherige strategische Positionierung der Investmaxx Depots wird beibehalten:

Die derzeitigen Positionen in Aktienfonds sind beizubehalten und nach Möglichkeit sind günstige Kursniveaus zum Nachkaufen zu nutzen.

Köln, den 30.08.2012

Dipl.-Kfm.
Raimund Tittes
Head of Investmaxx Research

Unternehmensdarstellung

Die InveXtra AG ist der Fondsspezialist in Deutschland und betreibt mit www.investmentfonds.de seit 1996 das erste Fondsportal in Deutschland im Internet. Die InveXtra gründete mit www.fondsdiscout.com den Pionier der unabhängigen Fondsdiscouter und Investmentberater in Deutschland und wird regelmäßig von der Stiftung Warentest als einer der günstigsten Vermittler von Investmentfonds empfohlen - zuletzt in FINANZtest 03/2011. Hier erhalten Fondsanleger bei über 6.000 Fonds 100 % Discount auf den Ausgabeaufschlag, den klassische Hausbanken, Direktbanken und Vermittler mit bis zu 5,25 % vom Anleger vereinnahmen. Das Unternehmen wurde 1996 gegründet.

Einzigartig macht das InveXtra Angebot das Investmaxx™ Stop&Go Depot, bei dem Anleger eine unabhängige und objektive Investmentberatung mit Investmaxx™ Stop&Go Umschichtungsempfehlungen von qualifizierten Experten auf der Basis des Investmaxx™ Stop&Go Erfolgskonzeptes erhalten. Im Gegensatz zur klassischen Anlageberatung bei herkömmlichen Banken und Fondsvermittlern basiert das Investmaxx™ Konzept nicht nur auf einer praxisorientierten Umsetzung der nobelpreisgekrönten Portfoliotheorie von H. Markowitz, sondern darüber hinaus auf der systematischen Einbeziehung von volkswirtschaftlichen Modellen und Fundamentaldaten sowie börsenpsychologischen Erkenntnissen aus der Wissenschaft, die heutzutage für den Anlageerfolg ausschlaggebend sind. Damit konnten die Börsencrashes von 2000 und 2007 bereits vorhergesagt und die Vermögen der Investmaxx™ Kunden rechtzeitig gesichert werden. Ebenso konnte damit der Wiedereinstieg punktgenau Ende 2008 realisiert werden.

Kontaktadresse für Rückfragen:

Herr Ernst Schaljo

INVESTRACOM AG, Neuenhöfer Allee 49-51, 50935 Köln

Tel: + 49 (0)221 570 96-11, Fax: + 49 (0)221 57096-20, Email: schaljo@invextra.de, Internet: www.invextra.de

* Hinweis :

Die in diesem Dokument veröffentlichten Einschätzungen und Prognosen beruhen auf sorgfältigen Analysen, jedoch kann die INVESTRACOM AG für deren objektive Richtigkeit naturgemäß keine Haftung übernehmen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für die Zukunft. Die zukünftige Wertentwicklung kann höher oder niedriger sein und hängt von den Kursschwankungen an der Börse ab.